

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Frankreich
Gasthochschule	CY Cergy Paris Université.

Erfahrungsbericht (mind. 1 Seite):

Ich bin Vietnamesin und studiere derzeit Interkulturelle Kommunikation an der TU Chemnitz. In meinem dritten Semester hatte ich die Möglichkeit, ein Auslandssemester in Frankreich zu absolvieren. Ein Auslandsaufenthalt ist eine der drei Optionen in meinem Studienprogramm und bietet eine wertvolle Gelegenheit, interkulturelle Kompetenzen praktisch zu erproben und weiterzuentwickeln.

Obwohl ich bereits als internationale Studentin in Deutschland studiere, wollte ich die Erfahrung machen, in einem weiteren Land zu leben und zu lernen. Ich habe mich für die CY Cergy Université entschieden, da ihre Fakultät für Interkulturelle Kommunikation eine Kooperation mit der TU Chemnitz hat. Nachdem ich am 12. März 2024 meinen Wunsch mit Frau Jun.-Prof. Dr. Yolanda Lopez Garcia bestätigt hatte, erhielt ich bereits am 19. März 2024 die erste E-Mail von der Gasthochschule. Darin wurden mir alle wichtigen Informationen zu den erforderlichen Dokumenten für mein Auslandssemester mitgeteilt, darunter das Bewerbungsformular und das Verwaltungsanmeldeformular. Zudem enthielt die E-Mail ein Formular zur Unterkunftswahl, falls ich mich für ein Zimmer im Wohnheim der Universität entscheiden wollte. Die Frist für die Einreichung dieser Unterlagen ist der 31. Mai für das Wintersemester, das vom 1. September bis zum 31. Januar des Folgejahres läuft. In dieser Zeit stand ich in regelmäßigem E-Mail-Kontakt mit der zuständigen Person für Erasmus in Frankreich über die Adresse incomingmobility@ml.u-cergy.fr. Ursprünglich wusste ich jedoch nicht, dass meiner Studiengang Interkulturelle Kommunikation dort ausschließlich auf Französisch unterrichtet wird - vorausgesetzt, man verfügt über ein Sprachniveau von mindestens B2. Da mein Französisch jedoch nur auf A1-Niveau war, konnte ich das Programm nicht belegen und musste stattdessen auf einen englischsprachigen Studiengang wechseln.

Schließlich entschied ich mich für ein Studium an der Fakultät für Sprachen mit den Schwerpunkten Sprache, Literatur, Zivilisation und Regionalwissenschaften auf Englisch. Da für diesen Studiengang bisher keine offizielle Vereinbarung zwischen den beiden Universitäten bestand, musste ich etwa zwei Wochen warten, bis eine neue Vereinbarung unterzeichnet wurde und ich mein Austauschsemester fortsetzen konnte. Am 1. Juli 2024 erhielt ich endlich einen Zulassungsbescheid von CY Cergy Paris Université.

Meine nächste große Sorge war die Unterkunft. Da ich mich für einen Platz im Crous, einem öffentlichen Studentenwohnheim, beworben hatte, wurde ich zunächst auf die Warteliste gesetzt. Die Wohnungssuche in Frankreich ist jedoch kompliziert und äußerst wettbewerbsintensiv. Zudem musste ich als Nicht-Europäerin eine Menge zusätzlicher Formalitäten erledigen, was den Prozess noch schwieriger machte.

Nachdem ich eine E-Mail vom Crous erhalten hatte, in der ich aufgefordert wurde, mich auf der Plattform Mes Services Étudiant zu registrieren, meldete ich mich dort an, um ein Zimmer zu finden. Allerdings wurde ich aufgefordert, einen Bürgen anzugeben - also eine Person, die im Notfall meine Miete übernehmen würde. Da ich jedoch niemanden in Frankreich kannte, konnte ich diese Bedingung nicht erfüllen. Eine Alternative war die Bewerbung über Visale, eine Plattform, die Studenten ohne eigenen Bürgen finanziell absichern kann. Trotz mehrerer Bewerbungen wurde mein Antrag jedoch abgelehnt. Sie verlangten von mir ein französisches Visum, obwohl ich bereits ein deutsches Visum für zwei Jahre hatte, das mir legalen Aufenthalt innerhalb der EU ermöglicht.

Ich versuchte daraufhin, ein französisches Visum zu beantragen, doch das Konsulat forderte einen Nachweis über meine Wohnadresse in Frankreich. Um dieses Problem zu lösen, buchte ich ein Zimmer über Airbnb in Cergy für eine Woche und nutzte diese Adresse für meinen Antrag. Da es nicht möglich war, das Visum online zu beantragen, musste ich persönlich zum französischen Konsulat in Frankfurt reisen. Die Antragstellung war mit hohen Kosten verbunden, da ich zweimal mit dem ICE nach Frankfurt fahren musste - einmal für den Antrag und einige Wochen später für die Abholung des Visums. Der gesamte Prozess dauerte etwa zwei Wochen. Da mir schließlich die Zeit fehlte, das Visum noch rechtzeitig beim Crous einzureichen, entschied ich mich, stattdessen eine private Unterkunft zu suchen. Ich versuchte, ein Zimmer bei einem vietnamesischen Vermieter in der Nähe von Cergy zu mieten, doch die meisten Vermieter bevorzugten Studierende, die mindestens ein Jahr bleiben. Da ich nur für ein Semester in Frankreich war, wurde meine Anfrage abgelehnt. Glücklicherweise fand ich schließlich ein Zimmer in Saint-Germain-en-Laye, etwa 20 Kilometer von Cergy entfernt.

Trotz der anfänglichen Herausforderungen wurde ich von der Gastuniversität herzlich empfangen. Jeden Tag fahre ich mit dem Expressbus 27 zur Universität, was nur etwa 30 Minuten dauert. Am Begrüfungstag versammelte die Universität alle Austauschstudierenden, informierte uns über wichtige organisatorische Details und lud uns anschließend zu einem gemeinsamen Ausflug an einen See in Cergy ein. Dort erhielten wir ein kostenloses Mittagessen und hatten später die Gelegenheit, gemeinsam Kajak zu fahren - eine tolle Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. Nach der Einführungswoche begannen unsere regulären Kurse, die in CM (Cours Magistraux) und TD (Travaux Dirigés) unterteilt sind. Während CM-

Kurse als Vorlesungen in großen Hörsälen grundlegende Konzepte vermitteln, ähneln TD-Kurse Seminaren mit kleineren Gruppen und mehr Interaktion. Ein wichtiger Unterschied ist, dass für TD-Kurse Anwesenheitspflicht gilt - nach dreimaligem Fehlen fällt man automatisch durch. In CM-Kursen hingegen gibt es keine Anwesenheitspflicht, da der Fokus auf der eigenständigen Nachbereitung des Stoffs liegt. CM-Kurse haben meist nur eine Abschlussprüfung, während in TD-Kursen sowohl Zwischen- als auch Abschlussprüfungen vorgesehen sind. Beide Formate ergänzen sich und helfen den Studierenden, ihr Wissen besser zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus habe ich mich auch für Französischkurse des Sprachenzentrums (CLF) angemeldet. Austauschstudierende müssen obligatorische Kurse zum Verstehen und Produzieren mündlicher und schriftlicher Sprache absolvieren (3,5 Stunden, 4 ECTS). Zusätzlich können sie freiwillig an Grammatik- und Kommunikationskursen (kostenlos) oder einem Phonetik-Kurs (60 Euro) teilnehmen, wobei jeder dieser Kurse mit 2 ECTS bewertet wird.

Neben dem Studium spielt auch das soziale Leben eine wichtige Rolle. Ich hatte die Gelegenheit, an zahlreichen Erasmus-Veranstaltungen teilzunehmen und dadurch neue Freundschaften zu schließen. Dank meiner internationalen Freunde konnte ich nicht nur verschiedene Kulturen kennenlernen, sondern auch mein Französisch im Alltag verbessern.

Es hat mir viel Spaß gemacht, die Stadt Cergy und ihre Umgebung zu erkunden. Cergy ist eine typische Studentenstadt – vielleicht nicht so schön wie Paris, aber dafür deutlich erschwinglicher. Mein Wohnort, Saint-Germain-en-Laye, ist eine historische Stadt mit charmantem Flair. Direkt neben meiner Wohnung befindet sich sogar ein kleines Schloss.

An den Wochenenden besuche ich oft Paris, das ich bequem mit dem RER-Zug erreiche. Dort probiere ich französische Spezialitäten wie Baguettes, Croissants und Käse und nehme an kulturellen Veranstaltungen teil. In Paris gibt es immer etwas zu entdecken, sodass es nie langweilig wird. Ein besonders unvergessliches Erlebnis war mein Ausflug nach Versailles, wo ich die prachtvolle Schlossanlage bewundern konnte.

Zum Transport, Anfang September reiste ich mit dem ICE von Chemnitz zum Flughafen Berlin, von wo aus ich einen Flug nach Paris-Orly nahm. Der Flug dauerte etwa 1 Stunde und 45 Minuten. Für die Rückreise buchte ich mein Ticket über die Omio-App und fuhr mit dem Zug von Paris Gare de l'Est nach Frankfurt und anschließend von Frankfurt nach Leipzig. Die gesamte Rückfahrt dauerte etwa 8 Stunden.

Mein Erasmus-Semester an der CY Cergy Université war eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Ich habe nicht nur fachlich profitiert, sondern auch wertvolle interkulturelle und soziale Kompetenzen erworben. Zukünftigen Erasmus-Studierenden würde ich empfehlen, offen für neue Erfahrungen zu sein, sich aktiv in das soziale Leben einzubringen und jede Gelegenheit zu nutzen, um die Kultur ihres Gastlandes kennenzulernen.

Insgesamt war mein Erasmus-Aufenthalt eine bereichernde Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann, der sich weiterentwickeln und die Welt aus einer neuen Perspektive erleben möchte.